

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Blauer Stachel“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Petitzeile 40 Pfennig, die Reklamezeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Estienne in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

№ 91

Donnerstag, den 29. Juli 1920

71. Jahrgang

Umtlicher Teil.

Betrifft: Behandlung aufgefundenen Luftballons und Drachen mit wissenschaftlichen Apparaten.

Die Sicherung unserer Luftschiffahrt sowie sonstige technisch-wissenschaftliche Probleme erfordern es, daß von bestimmten Punkten Flugkörper mit Apparaten hochgelassen werden, die selbsttätig Temperatur, Feuchtigkeit und Windstärke in der Höhe aufzeichnen.

Werden als Tragkörper freistehende Gummiballone benutzt, die bis zum Platzen steigen, so wird der Fall des Instrumentes durch einen Fallschirm gebremst. Beim Aufsteigen der kleinen Instrumente mit Schirm verbringe man dieselben unter großer Sorgfalt und ohne in ihren Mechanismus eingreifen zu wollen, an einen kühlen trockenen Ort. Der am Rädchen befestigte Brief enthält eine Anleitung für Bergung und Aufbenutzung der Instrumente.

Des weiteren werden von Drachensstationen auch Aufzüge mit gefüllten Flugkörpern gemacht. Bei der immer größeren Verbreitung der Leitungsbau von elektrischen Überlandzentralen ist vor allem darauf zu achten, ob die an den Flugkörpern befestigten oder auch losen Drähte nicht mit einer veralteten Hochspannungsleitung in Verbindung stehen. Beim Auffinden längerer oder dünner einer Überlandzentrale liegendes Drahtenden mit und ohne Drachen oder Ballone wird am besten das Observatorium Lindenberg (Reckow Nr. 40, Glindke Nr. 40) telephonisch oder telegraphisch benachrichtigt, das sogleich durch einen Sachverständigen den bezeichneten Draht entfernen läßt. Drachendrähte dürfen niemals mit bloßen Händen berührt werden. Im Falle der Not müssen die Hände sorgfältig mit einem fetten trockenen Tuche umwickelt werden.

Es ist auch zu beachten, daß das Gas, mit dem die Ballone gefüllt sind, äußerst feuergefährlich ist, man darf es demselben also weder mit offenem Licht noch mit brennender Pfeife oder Zigarette nähern.

Der Finder erhält eine seinen Bemühungen angemessene Belohnung. Dieselbe wird bedeutend höher als der Zeitverdienst des Finders entspricht, bewertet, wenn es gelingt, das ganze abgerissene Drachengefäß zu bergen. Dabei hat der Finder lediglich dafür zu sorgen, daß das Drachengefäß nicht weiterfliegt, was entweder durch Verschütten des als Anker dienenden, am Boden oder in Bäumen hängenden Drachens oder durch Sicherung des Drahtendes erfolgt. Bei dieser Arbeit ist stets darauf zu achten, daß ein Teil des Galtebrautes den Erdboden berührt, damit eine Ableitung der elektrischen Ströme erfolgen kann. Drachen, Ballone und Instrumente sind Staatseigentum. Es muß also von jedermann erwartet werden, daß er bei der Bergung hilft und Untunliche dabei durch sachgemäßen Rat unterstützt. Wer die Ballone, Drachen und Apparate absichtlich beschädigt oder hinterzieht, wird strafrechtlich verfolgt.

Die Polizei- und Gemeindebeamten werden ersucht, der sachgemäßen Ausführung obiger Vorschriften die tunlichste Förderung und Unterstützung zuteil werden zu lassen und ganz besonders durch Belehrung und gelegentliches gutes Beispiel dabei mitzuwirken, daß diese wichtigen und von allen Kulturvölkern betriebenen Untersuchungen von Erfolg begleitet werden.

Adelshausen a. Rh., den 12. Juli 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Räßens.

Reichskanzler und Außenminister über Spa.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Juli.

Präsident Ebert dankt dem Abstimmungsergebnis in Döhringen. Ein Stolz und Trost für uns! Wir haben jetzt der Abstimmung in Oberschlesien in Ruhe entgegen gesehen. Die Abstimmung erfüllt uns auch mit der Hoffnung, daß auch die anderen uns auferlegten Lasten im Verlaufe der Friedensverträge wieder gutgemacht werden. Freilich nicht mit Gewalt, sondern aus der Macht des Rechts (Allseitiger Beifall).

Der erste Punkt der Tagesordnung Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten wird durch den Antrag (Zur.) und Müller (Soz.) durch Zurecht erledigt.

Hr. Schulte (Dnat. Sp.) bemerkt dazu, daß seine Partei in ihren Bedenken gegen die Person des unabhängigen Vizepräsidenten noch immer festhalte, aber keine Rückschlüsse mit Rücksicht auf die Gesamtlage daraus ziehen wolle.

Der bisherige Präsident und der Vizepräsident werden wiedergewählt.

Reichskanzler Fehrenbach erstattet sodann Bericht über Spa und dankt dem Minister des Auswärtigen Dr. S.

mons für die geleistete Arbeit. Viel Neues lasse sich über Spa nicht sagen, zumal das meiste schon durch die Presse bekannt geworden sei. Die Verhandlungen hätten sich nicht zwischen gleichen Parteien vollzogen, sondern den Charakter eines ultimatumartigen Diktats getragen. Wir haben uns schließlich gefügt, aber sowohl bei der Entwaffnungsfrage wie bei der Kohlenfrage unseren Standpunkt gewahrt. Unser Rechtsstand datiert aus dem Völkerrecht. Deshalb müssen wir den Einmarsch der fremden Truppen ablehnen. Gegen den Einmarsch gibt es nur ein Mittel: die eingegangenen Verpflichtungen so sorgfältig wie möglich zu erfüllen. Inbezug auf die Reichswehr haben wir keine Ohren gesunden. Es wurde uns nur eine Frist von einem halben Jahre zugesandt. Auch in der Entwaffnung unseres Volkes müssen wir den Wünschen der Entente entsprechen, um das Mißtrauen zu beseitigen. Fehrenbach warnt daher vor etwaigen Putzschritten oder Unruhen, die jetzt gerade ein Verbrechen an der Nation seien. In den nächsten Tagen werde eine entsprechende Gesetzesvorlage dem Hause zugehen. Auch in der Kohlenfrage sind viele Sachverständige der Ansicht, daß die uns auferlegten Lasten unmöglich seien. Aber in der Gefahr greife man zu dem letzten Mittel, um das größte Unglück für das Vaterland zu vermeiden. Er dankt den Vergewaltigern für ihren vaterländischen Opfermut, die Last auf sich zu nehmen, desgleichen auch den Transportarbeitern, die dem Reichswirtschaftsrat eine ähnliche Erklärung der Bereitwilligkeit abgegeben haben.

Minister des Auswärtigen Simonis verweist zur Unterstützung seiner Ausführungen auf die vom Auswärtigen Amt herausgegebene Zeitschrift, die namentlich zur Entwaffnungsfrage und zur Kohlenfrage genaue Unterlagen gibt und auch die Stellungnahme der Sachverständigen enthält, namentlich die Ausführungen der Herren Hue und Stinnes. Er dankt im Namen des Kabinetts allen Sachverständigen für ihre hingebende Tätigkeit. Für die Ergebnisse von Spa aber tragen die Minister gemeinsam die Verantwortung und hören des Urteils des Hauses. Daß unsere Gegner den Friedensvertrag von Versailles außerordentlich ernst nehmen, ist uns in Spa klar geworden. Da heißt es, nicht immer von einem Schmachtfrieden zu reden, sondern die Fäden zusammenheften und ihn durchzuführen versuchen. Der Friede entspricht weder dem Waffenstillstand noch dem Völkerrecht. Wir müssen warten, bis eine höhere Macht die Gegner eines Besseren belehrt. Bis dahin aber wollen wir uns bemühen, dem Vertrag zu entsprechen. Die Alliierten würden den Einmarsch ins Ruhrgebiet als einen Sprung ins Dunkle nur sehr ungern vorgenommen haben, aber sie würden es trotzdem getan haben, wie wir Straflosers selbst sagie. Was dann bei der einfindenden Sabotage geschehen wäre, läßt sich nicht ausdenken. Ich freue mich, jetzt in dem Botschafter Laurent einen Mann nach Berlin bekommen zu haben, der die wirtschaftlichen Beziehungen zu Frankreich wieder aufbauen will. Redner kommt dann auf die Plaggen anlegenheit zu sprechen. Die französische Botschaft habe das Auswärtige Amt von der bevorstehenden Frier verständigt. Wir waren im Unrecht und mußten für den Streich eines Lorenz Genehmigung geben, genau so, wie wir in vielen Fällen es für uns verlangt haben. Gegen die französische Gesandtschaft in München haben wir bereits protestiert, aber Herr Dard habe den bayerischen Ministerpräsidenten wie Bittchen aus dem Busch überrempelt. Dagegen werde natürlich keinen Gesandten nach Paris entsenden. Die Furcht der bayerischen Regierung vor einer neuen Mainlinie als Grenze sei absolut unberechtigt. Was die Verhaftung Dr. Dorens anlangt, so habe er kein Verstandnis für derartige eigenmächtige Handlungen einzelner Reichsstellen. Es liege im übrigen hier ein Verstoß gegen das Völkerrecht vor. Dr. Dorens sei bereits wieder auf dem Wege nach Wiesbaden.

In der Polenfrage habe Lloyd George zu unsern Gunsten eingegriffen. Er habe dabei aber sicher nicht an unseren Vorteil gedacht, aber er habe einen offenen Blick, und er wolle ihm wünschen, daß er jetzt erkannt sein soll, daß er bald wiederhergestellt sein möge. Mit Italien werden sich unsere Beziehungen bald wieder einrichten, da wir viele gemeinsame Interessen haben. Mit Amerika befinden wir uns immer noch im Kriegszustand. Ein Ende vor März nächsten Jahres sei nicht abzusehen. Dafür aber hätten drückende humanitäre Bestrebungen eingegriffen für die wir herzlich danken. Das rote Kreuz finde hier ein weites Arbeitsfeld und erstrebe sich internationaler Unterstützung, wie ein zustimmendes Schreiben des Schweizer Präsidenten Ador beweise, dem er dieser Stelle herzlich danke. Er bespricht sodann die äußeren Ergebnisse in Spa und bedauert, daß so vielfach der Haß der Bevölkerung zutage getreten sei.

Er geht sodann zu einer Schilderung des Verlaufes der Konferenz über, und legt dar, wie allmählich anstelle des bloßen Diktats sich die Möglichkeit von Verhandlungen ergeben hätte, was namentlich bei der Abänderung der Sicherheitspolizei zutage getreten sei. Bei der Entwaffnungsfrage sei die Entente unbeeindruckt geblieben, trotz der drohenden Verwicklung im Osten. Wir wollen im russisch-polnischen Kriege neutral bleiben, trotzdem uns der Vertrag von Versailles dies sehr erschwert. Man macht es uns zum Vorwurf, daß wir die Sowjetregierung anerkennen würden. Er sehe aber auch nichts Schlimmes in der Sowjetregierung. Es werde dort eine rege Aufbautätigkeit getrieben, die uns vielfach als Muster dienen könne. (Beifall.) Zuruf: Galt, das habt ihr nicht erwartet! Nun sagt man uns noch, daß wir uns Rußland ganz in die Arme werfen wollten, um den Versailles Verpflichtungen zu entgehen. Dies liegt uns gänzlich fern. Wenn Polen einen Scheidestrich zwischen Deutschland und

Rußland bilden wolle, so habe es eine dunkle Zukunft. Wollte es aber eine Brücke bilden, so sei dies sehr zu begrüßen. Deutschland habe nichts gegen Polen. Er kommt sodann auf Bela Kun zu sprechen. Nachdem das Auswärtige Amt Kenntnis von der Anwesenheit Bela Khuns erhalten hatte, mußte es, ebenso liberal wie die Entente gegenüber Ungarn, eingreifen und ihn und seine Kollegen festnehmen. Solange sich die Festgenommenen bei uns befinden, wird ihnen nichts geschehen. Stellt es sich heraus, daß Bela Kun nur ein politischer Verbrecher ist, so wird er dorthin gebracht werden, wohin er zu gehen wünscht. Im anderen Falle werden wir ihn ausliefern müssen.

Der Minister bespricht dann die Verhandlungen im Reichswirtschaftsrat. Er verliest die dort eingebrachte Resolution und appelliert an das Haus, die Forderungen zu unterstützen. Redner schließt mit einem Ausblick auf die Konferenz in Gené, wo zwischen unserer Leistungsfähigkeit und den Besorgnissen Frankreichs die Mitte gezogen werden müsse. Er appelliert an das Haus, der Regierung das gleiche Vertrauen zu schenken, wie auf der Konferenz in Spa.

Die Besprechung wird auf morgen vertagt. Eine Reihe kleinerer Anträge werden ohne Debatte in allen drei Lesungen erledigt. — Nächste Sitzung morgen mittag 2 Uhr. — Schluß 7½ Uhr.

Das Vertrauensvotum.

Während der Aussprache über die Rede des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Simonis haben sich die Regierungsparteien und die Mehrheitsfraktionen auf folgenden Antrag geeinigt:

Der Reichstag würdigt die Gründe, aus denen die Reichsregierung das Abkommen von Spa unterzeichnet hat und erwartet von allen Beteiligten ohne Unterschied, daß sie, was in ihren Kräften steht, rückhaltlos tun werden, um die Reichsregierung bei der Ausführung der übernommenen Verpflichtungen zu unterstützen.

Zur Tagesgeschichte.

Amnestie für Kapp-Lente?

Der „Germania“ zufolge bildet der Plan einer Amnestie für alle am Kapp-Putsch und an der Abwehr desselben beteiligten Personen, soweit sie nicht eine führende Rolle gespielt haben den Gegenstand von Verhandlungen, die gegenwärtig zwischen der Reichsregierung und den Parteien des Reichstages schweben. Die Amnestie soll sich natürlich nur auf politische Vergehen, nicht aber auf gemeine Verbrechen erstrecken. In parlamentarischen Kreisen werde Wert darauf gelegt, das Amnestiegesetz noch im Laufe der gegenwärtigen Tagung des Reichstages fertigzustellen. Es ist jedoch zweifelhaft, ob das möglich sein wird.

Das Kommunalisierungsgezet.

Auf die vom Abgeordneten Seymann gestellte Anfrage über die Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben hat die Reichsregierung sich geäußert: Der ganze Entwurf betreffend Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben liegt zurzeit dem Reichsrat vor, von dem er noch nicht verabschiedet ist. Auch soll der Abschluß der Verhandlungen des Sozialisierungs-Ausschusses abgewartet werden, der sich gegenwärtig mit dem Entwurfe beschäftigt und bereits beachtenswerte Änderungen vorgeschlagen hat. Mit einer solchen Vorlegung an den Reichstag wird gerechnet werden können.

Die Entwaffnungsfrage

Wie uns aus Berlin gemeldet wird, soll das Entwaffnungsgezet noch vor Beginn der Sommerferien im Reichstag verabschiedet werden. Die Ausforderung der Reichsregierung zur Entwaffnung der Zivilbevölkerung wird Anfangs August erfolgen. Die zwingende Entwaffnung setzt erst später gegen Ende August ein und soll bis zum 31. September durchgeführt sein.

Der Völkerverbund.

Im englischen Unterhause erklärte Lloyd George daß, wenn Deutschland wirkliche Anstrengungen zur Ausführung des Friedensvertrages mache, besonders hinsichtlich der Entwaffnungs- und Kohlenfrage, so könne kein Zweifel darüber bestehen, daß die Alliierten den Vorschlag seiner Zulassung zum Völkerverbunde prüfen würden. Vor allem aber müsse Deutschland klare Beweise erbringen, daß es den Friedensvertrag erfüllen wolle.

Danzig.

Der Oberkommissar Lower hat den Führern der Danziger Hafenarbeiter, die sich weigerten, einen für Polen bestimmten Munitionsdampfer zu entladen, erklären lassen, daß ihre Weigerung ernste Folgen haben könnte. Der Friedensvertrag sichere den Polen ein Recht auf die Benutzung des Danziger Hafens. Bei ähnlichen Schwierigkeiten könne es geschehen, daß den Polen der Danziger Hafen zugesprochen werde. Die polnische Presse verlangt die militärische Besetzung des Danziger Hafens.

Das Schicksal der Türkei.

Die „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel, daß die Alliierten der Türkei nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages zwei Monate Zeit lassen werden, um die Ordnung in Kleinasien wieder herzustellen. Gelingt es den Türken nicht, Mustafa Kemal in dieser Zeit zur Vernunft zu bringen, dann werden die Griechen diese türkische Aufgabe übernehmen. Sie werden dann als Belohnung Konstantinopel und andere Vergünstigungen erhalten.

Rheingauer Bürgerfreund,
Deßlich a. Rh.

Statt besonderer Anzeige.



Todes-Anzeige.

Heute morgen 2 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, unser guter, treuer Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Adam Etienne,

Buchdruckereibesitzer,

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Adam Etienne.

Oestrich u. Eltville, den 28. Juli 1920.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Juli, nachmittags 4 Uhr, das Seelenamt am Freitag morgen 6 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines innigstgeliebten Vaters, unseres guten treusorgenden Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Martin Peter Freimuth

sagen wir allen unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank dem Gesangsverein „Liedertanz“ und der „Militärkameradschaft“, sowie für die überaus reichen Kranz- und Blumenpenden.

Winkel, den 29. Juli 1920.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Therese Freimuth,
geb. Hölzer.

Bohnenschrot

für Rindvieh- und Schweinefutter,

Reis und Salz

sowie schwefelsaurer Ammoniak sind wieder eingetroffen.

Peter Ruppershofen, Oestrich (Villa).

Achtung!

An die Einwohner von Winkel, Gessenheim, Johannisberg, (Grund) Mittelheim und Oestrich!

In den nächsten 14 Tagen trifft die neue

Lang- und Brennholz-

Schneidmaschine

hier ein. Bestellungen zum Schneiden nimmt entgegen

Elektrotechnisches Installationsgeschäft

Verstroph, Winkel a. Rh.,

Peter Spahnstraße 12.

Offertiere:

Prima Putztücher

per Stück Mk. 3.20, 4.20, 5.20 und 7.00

Putztuch

am Stück 50 cm. breit
per Meter Mk. 7.50.

Streichfertigen Fußbodenlack

orange und dunkelbraun, per 1 Liter Dose Mk. 18.25.

Heinrich Müller, Hattenheim a. Rh.,

Rheinisches Kauf- und Versandhaus.

Trauerbriefe — Trauerkarten

besetzt schnellstens

„Rheingauer Bürgerfreund“.

Ernst Neuser

Fernruf 274. Wiesbaden, Kirchgasse 42.

Spezialhaus für elegante
Herren-, Knaben-, Sport-
und Livree-Kleidung.

Elegante Sommer-Neuheiten

Feine Herren-Schneiderei.
Grosses Stoff-Lager.

Frischer Transport besonders schwere



Läufer

eingetroffen zu billigsten Tagespreisen bei.

Josef Wilhelmi, Mittelheim,

Telephon 131.

Hauptstraße 24.

2 Minuten vom Bahnhof Oestrich-Winkel.

VERGROSSERUNGEN

von jedem kleinen Bilde sowie aus Gruppenbildern, auch
Verkleinerungen in Semi-Emalle mit Broschen und Anhänger
billigst.

Frieda Simonsen, Wiesbaden, Rheinstraße 56.

Billige Seife

feinste englische Kernseife. Der Kegel
(Original-Gewicht = 3 englische Pfund)
im Kleinverkauf 18.25 Mk.

feinste englische Badeseife je nach Größe
und Güte zu den denkbar billigsten Preisen.

**Günstigstes und billigstes
Angebot für Wiederverkäufer**

M. Rudowski, Mainz.

Kleinverkauf: Ladengeschäft Dalbergstr. 11.
Großverkauf: Lager Boppstr. 34, Tel. 5237.
Beide Verkaufsstellen 3 Min. v. Hauptbahnhof.

Für Radfahrer teltene Gelegenheit!



Größtes Lager
der Gegend!

Friedens-

qualität

Gummi-

bereifung.

2 Mäntel und

2 Schläuche

230 Mark.

Gebirgsgarnitur fast unver-
wundlich 260 Mk., Laufdecken
einzelne 95 Mk., Schläuche 28
Mk., Fußluftpumpen, einzelne
Räder, Reparaturmaterial
dementsprechend billigst.

Für Händler beste Bezugsquelle.

H. Kiep, Frei-Weinheim,

Telephon 262.

Eine trachtige

fahrkuh

zu verkaufen bei

Ph. Matth. Kaiser Wtm.,

Hausen v. d. S.

Zur jetzigen Aussaat em-

pfehlen wir in Ia. Qualität

Weißerüben, Nollker,

Winterwikken,

Riesen-Spinat,

alle Sorten.

Feldsalat, Erbsen,

Wikken, Senf.

Benke u. Mohr,

Samenhandlung für Garten-

sau und Landwirtschaft.

Mainz, Schöfferstr. 11,

am Hofchen.

Ein zuverlässiger

Arbeiter

für alle Weinbergsarbeiten
und Fuhrwerk für dauernd
gesucht.

Jos. Feyer, Oestrich.

Reue, sowie gebrauchte wein-

grüne

Stück-, Halbstück-

und

Viertelstückfässer

stets auf Lager.

Kaspar Schwed,

Küfermeister,

Oestrich am Rhein.

Doppelspänniger

Kastenwagen

und ein zugestelltes



Pferd

zu verkaufen bei

Füll, R. Walluf, Kirdg.

Wachamer

Sofhund

zu verkaufen.

Näheres in der Expedi-

bition dieses Blattes.

2 melkende

Biegen

zu verkaufen.

Oestrich, Aachenerstraße 1.

Ein gut erhaltenes

Break

zu verkaufen.

Näh. in der Exped. d. B.

Kl. Landhaus

im Rheingau mit etwas Be-

ten, ohne Vermittlung, in

guter Anzahlung evtl. Ankauf

zu kaufen gesucht.

Off. an den Verlag d. B.

Gefunden

wurde Geld.

Näheres im Bürgermeis-

teramt in Winkel.

Schubpulz

Erdal

Schubpulz gibt heute

nicht an Zahl.

Wer mich hilft einen nur!

Erdal.

Reue, sowie gebrauchte wein-

grüne

Stück-, Halbstück-

und

Viertelstückfässer

stets auf Lager.

Kaspar Schwed,

Küfermeister,

Oestrich am Rhein.